Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 16 / 20 542
Nicht behandelte Mündliche Anfrage

16. Wahlperiode

Nicht behandelte Mündliche Anfrage Nr. 11

der Abgeordneten Emine Demirbüken-Wegner (CDU)

aus der 58. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28. Januar 2010 und **Antwort**

Hat der Senat kein Konzept für die Jugendsozialarbeit an den Schulen?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre nicht erledigte Mündliche Anfrage gemäß § 51 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses wie folgt:

1. Wie wird der Senat sicherstellen, dass die Schulen und Träger der schulbezogenen Kinder- und Jugendsozialarbeit rechtzeitig vor Ende des laufenden Schuljahres verbindliche Planungsgrundlagen für die Einrichtung der neuen Sekundarschulen erhalten?

Zu 1.: Grundinformationen für alle Integrierten Sekundarschulen und mögliche Kooperationspartner sind in einer Handreichung „Zur Einführung des Ganztages an der Integrierten Sekundarschule“ dargestellt, die seit dem 18. November 2009 auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung veröffentlicht ist.

Dabei werden die Erfahrungen im Rahmen des Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“, das an allen Hauptschulen und Förderzentren sowie an 74 Grundschulen umgesetzt wird, in besonderem Maße berücksichtigt.

Für die Integrierten Sekundarschulen in sozialen Brennpunkten stehen im Ganztagsbetrieb aus diesem Programm zum Schuljahr 2010/11 50 Stellen für Sozialarbeit zur Verfügung - zusätzlich zu den Stellen bzw. Mitteln für Erzieherinnen und Erziehern bzw. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, die im Doppelhaushalt 2010/11 für den Ganztagsbetrieb an den Integrierten Sekundarschulen aufwachsend mit Jahrgangsstufe 7 etatisiert sind.

Für die Zusammenarbeit mit Trägern der freien Jugendhilfe wird zurzeit eine Rahmenvereinbarung mit einem entsprechendem Musterkooperationsvertrag vorbereitet, die mit der Liga und dem Landesjugendring abgestimmt wird, in der auch die konkreten Fragen der Finanzierung geregelt werden. Die bestehenden Rahmenvereinbarungen mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung und dem Landessportbund sowie den Musik- und Volkshochschulen werden soweit erforderlich neu abgestimmt.

In Kürze werden in den Regionen sechs dezentrale Workshops mit dem Schwerpunkt „Kooperationen im Ganztagsbetrieb der Schulen“ durchgeführt, an denen die Schulen und freien Träger der Jugendhilfe über die Möglichkeiten und Bedingungen für die Kooperationen mit außerschulischen Partnern informiert werden, insbesondere über:

- Rahmenbedingungen für Kooperationen, wie zum Beispiel Verträge, Finanzierung, Mittelbewirtschaftung;
- gelungene Praxisbeispiele von Kooperationen (Best Practice) und
- Entwicklungsschritte kooperativer Angebote und Rhythmisierungsmodelle im Ganztagsbetrieb.

Viele Schulen arbeiten bereits erfolgreich mit Trägern der freien Jugendhilfe oder anderen außerschulischen Partnern zusammen. Diese Schulen planen, die erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen. In diesen Fällen werden bereits jetzt bilaterale Gespräche zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit geführt.

Im Zeitraum Mitte April bis Mitte Mai 2010 werden jeweils für zwei Regionen Veranstaltungen mit Trägern und außerschulischen Partnern organisiert. Ziel dieser Veranstaltungen ist die Unterstützung des Prozesses, damit Schulen und zukünftige Kooperationspartner konkret zusammen finden können.

2. Warum will der Senat dem Abgeordnetenhaus von Berlin das dafür zugrunde liegende Gesamtkonzept erst zum 31. August 2010 zur Kenntnis geben?

Zu 2.: Der Berichtsauftrag des Abgeordnetenhauses vom 12. November 2009, auf den Bezug genommen wird, umfasst weit mehr als das Ganztagskonzept an den Integrierten Sekundarschulen.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

„Ziel ist es, die Stellung der schulbezogenen Kinder- und Jugendsozialarbeit in Schulformen, einschließlich im zukünftigen Ganztagsbetrieb der Sekundarschule und in den beruflichen Schulen zu definieren. Das Konzept soll enthalten:

- eine Analyse der gegenwärtigen Situation sowie die Darstellung des aktuellen und künftigen Bedarfs,
- eine Bewertung der Erfahrungen aus den bereits bestehenden Angeboten (z.B. Schülerclubs, Schulstationen, u.a.),
- die Entwicklung von Qualitäts- und Ausstattungsstandards sowie
- Vorschläge zur Verbesserung der Kooperation zwischen den Angebotsstrukturen von Schule und Jugendhilfe.

Bei der Erarbeitung des Konzepts sollen die Bezirke, die freien Träger und die beruflichen Schulen mit einbezogen werden."

Die zutreffend eingeforderte umfangreiche Beteiligung macht deutlich, dass ein Abschlussbericht die Zeit bis zum 31. August 2010 benötigt.

Gleichzeitig ist der Senat vom Abgeordnetenhaus beauftragt worden, zum 31. März 2010 einen Bericht über die konkreten Schritte der Umsetzung der Schulstrukturreform zu geben. In diesem Rahmen wird auch über den Zwischenstand zum Gesamtkonzept für den Ganztagsbetrieb an Integrierten Sekundarschulen einschließlich der Kooperationen mit freien Trägern berichtet.

Berlin, den 17. Februar 2010

In Vertretung

Claudia Zinke
Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Februar 2010)